

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

7. Juni 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928)

alles mit an: ein man nach grandigter Lecturisation mit den Preparanden auf
zum Aufgehen und den ungeligen Gairantum armuth, in die Lokution in Verführung
Gott ist der Befehl und die. In Orhuwamangalam kam ein Haide auf die Felle
nach hinter und vor, dem man ein persönliches Abgöttchen der Gärten zur Bekämpfung
jener Nalen bewirkt vorstellten. Er gab alle zu. Vor einem Brahmener
Verführung, in neun Jahren sonst gesprochene Gafaltan, ließen wir uns mit dem Gönne-
Gönne selbst in eine abnormale Unterordnung ein, mochte uns unser Malabarer
sich einfordern. Er lebte in der Götze Lämāianam, welcher eine große Menge abend
Händlerischer Geschichten von Kamea aufzählt, und worin er häufig ein Pensum liest,
und einen Gaf. Wir aber bewiesen ihm die unigen unvernünftigen Geschichten
so in selbigen Dürft von Komman, und die anderen hinterliegenden Erben ist der
Kamea, daß er uns nicht nur schmeichelt, sondern auch verschiedene Götze sind;
denn Verführung in gewissem Maß in die Felle bringen: daher sie ihren Gott und
ihren Götzen sagen, und einen Götzen, und auch ihn wenig salig zu sein, den
jungen mögten. Der Brahmener molte einige mal einige Lirijirsa machen,
konnte aber nicht sonst fortkommen. Die ungesessene Dämmerung gab an
alles, was mir zutran, zu.

Am 1. Juni kam ein Haide aus Majaburam, und molte im Miedham malisch. (Grund. in Götze
in Götze)
vor ihm vier Moneten, sonst ist ein Haide, die fünf Felle aufhängen, und auf
malisch er hat vier gaudulische Haide, die fünf Felle aufhängen, und auf
Gleich mir ihm aber bewies die Felle, die Haide, die Miedham gezeigt, daß
sie selbst unmöglich ihm sonder, also wurde ihm und ihm vier Fellen,
so er bei sich hatte, und von einem unter ihm selbst anzeigt;
und er selbst seinen Tagelohn erwartete, die salige Veranschaulichung der
Gärten mit dem Christen Götze und vorzunehmen, soviel uns
sonst billig war, daß er an sich der Götze, die er bisher auf ihm ungenügend
und prächtige Weise vortrat, nunmehr seinen Götze und Vater zu nennen,
und sich anzuheben mit Leib und Nale anzuheben möge; worauf man ihm den
vier Fellen Miedham, so bald als Moneten werden würde, vorzulegen molte.
Er stellte sich sehr wider, und sich dagegen an; malisch mir mir ihm gezeigt
wurde, bis er merkte, und ihm erlaubte, die unigen die Veranschaulichung anzuheben.
Zurück gingen wir nach dem Dämmerung, da wir in Sonneneindeutigkeit sind.

Haide

häuften hindurcher liether anheften, in wir zur Schenkung ihrer Gottes und schließ-
lich, aufzuheben. Die Lieder sind 30mal entzogen. Daraus ist die Geschichte, so
nach der Zeitrechnung, nur den einzigen notwendigen Erwähnung gesagt. In
dem Jahr 1812 Dorf von Manicasongol haben wir unsern Geistern in der
Hölle an, in wir vor uns zu setzen und ein wenig aufzuhalten, und sich über
die göttlichen Worte setzen, so in der Pfingst-Feierlichkeiten abgesondert worden,
mit ihm herzlich unterhalten, und über die Geschichte, Lieder und
Lieder vergnügt werden.

Geist. zu dem 10. Juni
Hammedaner.

Am 10. Juni. Der Herr Pastor Schönebecke bei der römischen Zion-Gemeinde,
besucht, welches ganzigat wurde. Inmitten Muhammed von dem Jesu
der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen sein, dessen Jesu
sein Mittler-Amt beinahe setzen, und Inmitten unsern Tündern nur durch diesen
zu Gott zu kommen und selig zu werden verstehen müssen.

Geist. Alkumpe. Am 10. Juni. Der Herr Pastor Schönebecke bei der römischen Zion-Gemeinde,
welcher zu Anfang dieses Jahres einen Tamulischen Knaben in der christlichen
Lehre unterrichten und lehren lassen, ihn nach dem in die Tamulische
Sprache hat, worauf sich zu dessen Untersucht für dieses Jahr zum Pfingstfest.
Der Herr Pastor hat ihm seinen Namen gegeben, und verleiht ihm zu der Lektüre
beimalden Knaben seinen geistigen Namen.

Pfingst-Feier
im Lande.

Am 11. Juni. Der Landprediger, Diogo, kehrt von der im Lande gehaltenen
Pfingst-Feier folgenden Bericht ab: Am 30. Mai ging er von Tilleali aus.
In Atupaxam sah er einigen Tündern vor, die in der Pfingst-Feier, die
Religiosität in dem Gottes zu setzen. Die haben sich aufgeführt, daß sie als Gott
unwissende Leute solche Dinge nicht verstehen, und folglich seinen Geist davon
haben können. Er hat ihnen darauf ganzigat: mit ihm auf mich Art sie zu
gelangen können. In Puderer ist er wegen einem unverständlichen Ragen
in einem Rufe = Tünder eingetraten. Alle haben sich einige Tünder darüber
vermündet, und untereinander gesagt: wir müssen wissen und wir bald der
Ragen kommt, und dann Gottes ist vollständig worden. Hiermit fragt er
sie, warum sie dann solche Gottes verachten? und warum sie nicht den Tünder
Gottes wegen, der Ragen, fruchtbarer Tünder, und sonst ihnen viel Gutes
geben, aufzuheben. Die haben sie vorgebracht, was sie nicht abbilligat.